

Gastbeitrag von Kerstin Giebel: Internationalisierung der Jugendarbeit

(Rück-)Blick in die Zukunft: 140 Jahre vij Bundesverein

Ein Jubiläum ist immer ein willkommener Moment, um in eine kritische Reflektion einzusteigen, und zwar in unterschiedliche Richtungen:

- Es bietet die Chance, den Blick zurück in die *Vergangenheit* zu richten – zum Ursprung.
- Es schärft den Blick für die *Gegenwart* – für das, was gerade da ist.
- Und schließlich ermöglicht es den Blick nach vorn – in die *Zukunft*.

Ein Jubiläum versetzt die betreffenden Akteure in die Lage, für einen Augen-Blick innezuhalten und durchzuatmen. Und dennoch liegt es wohl in der Natur der Sache, dass Jubiläen für zusätzlichen Stress sorgen; schließlich ist es nicht irgendein Ereignis und das möchte man* nicht allein begehen: Freunde, Verwandte, Weggefährten und Interessierte sind eingeladen, sich auf die Geburtsstunde zu besinnen und gebührend miteinander zu feiern.

Diese Momente des Inne-Haltens und der Reflektion sind enorm wertvoll, besonders dann, wenn es sich um eine Kombination aus Selbst- und Fremdreiflexion handelt. Und wer, wenn nicht Freunde, Partner und Weggefährt*innen sollten die Fähigkeit besitzen, ehrlich, vertrauensvoll und vor allem wertschätzend, auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen?!

Doch wie immer im Leben liegen auch bei einem Jubiläum Freude und Leid (Schmerz) nah beieinander. Zuweilen geraten Jubilare sogar in eine *Sinn- und Identitätskrise*:

- ✓ *Wer bin ich (sind wir)?*
- ✓ *Wo komme ich / kommen wir her?*
- ✓ *Welche Rolle spiele ich (spielen wir) in der Gesellschaft?*
- ✓ *Was habe ich (haben wir) bis heute erreicht?*
- ✓ *Was würde ich (würden wir) heute anders machen?*
- ✓ *Wo will ich (wollen wir) hin?*
- ✓ *Wovon träume ich (träumen wir)? ...*

Krisen sind wertvoll: Sie sind der Motor für Wachstum und Entwicklung, indem sie Bewusstseins- und Haltungsänderungen erzeugen. So kann beispielsweise daraus die Erkenntnis erwachsen, dass das Selbstverständnis von einst (die ursprüngliche Mission) nicht mehr für die heutige Zeit stimmt und eine Kurskorrektur dringend notwendig ist, um in Zukunft besser und erfüllter leben zu können. Auch kann es sein, dass in der Auseinandersetzung mit Krisen alte Narben wieder aufreißen und dadurch nicht bewältigte Konflikte zutage treten. Ebenso kann eine intensive Reflektion Trauer auslösen, weil man* allzu gern die Gelegenheit nutzen würde, die Ur-Väter und -Mütter (die Pioniere der Gründerzeit) persönlich zu ihren damaligen Motiven und Einstellungen zu befragen.

Aktuell erleben wir als Weltgemeinschaft mehrere, globale Krisen: Klimawandel, Pandemie, Kriege und damit einhergehende massive Fluchtbewegungen. Mit dem Krieg in der Ukraine rückt die Gefahr eines III. Weltkriegs erschreckend nah an uns heran. Damit müssen wir uns als Akteure im Arbeitsfeld der non-formalen Bildung auseinandersetzen.

In diese turbulente Zeit fällt das Jubiläum des vij Bundesverein, der bereits seit 140 Jahren besteht.

In der Satzung des vij heißt es: „Zweck des Bundesvereins ist die Förderung der Jugendhilfe sowie die Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Beratung, Betreuung und Begleitung berufstätiger oder noch in der Ausbildung stehender junger Menschen - insbesondere junger Frauen zwischen Schule und Beruf - im In- und Ausland. Die Beratung, Betreuung und Begleitung dienen dem Schutz vor Ausbeutung und Diskriminierung. Dies geschieht ohne Ansehen der Nationalität, Religion und Hautfarbe. Der Bundesverein betätigt sich dadurch im Sinne evangelischer Diakonie als Lebensäußerung der Evangelischen Kirche und in praktischer Ausübung christlicher Nächstenliebe...“

Der Bundesverein ist als Fachverband Mitglied des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung e.V. Er ist Mitglied im Weltbund Christlicher Verbände Junger Frauen (World YWCA) und im Verband Deutsche Evangelische Bahnhofsmision e.V.

I. Kurzer Rück-Blick

Es ist eine moderne Idee, die 1877 in Genf auf dem Kongress zur Bekämpfung von Prostitution und Mädchenhandel 32 Frauen aus sieben Ländern dazu bewegt, die „Union Internationale des Amies de la jeune Fille“ (Internationaler Verein der Freundinnen junger Mädchen) zu gründen. Im ausgehenden 19. Jahrhundert strömen, bedingt durch Industrialisierung und Landflucht, junge Frauen in Scharen in die Städte. Es sind Dienstmädchen, Gouvernanten, Verkäuferinnen und Fabrikarbeiterinnen, die im Ausland ihr Auskommen suchen und dort wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung ausgesetzt sind. Die rechtspolitische Lage für Frauen ist am Ende des 19. Jahrhunderts katastrophal. Die „Freundinnen“ aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Niederlande und der Schweiz suchen in Flugblättern Mitstreiterinnen. Ein siebenzackiger Stern im Schild des Heiligen Michael, der die Nationalitäten der Gründerinnen repräsentiert und die Buchstaben A und F für „Amie“ (Freundin) und „Fille“ (Mädchen) wird das Erkennungszeichen der „Freundinnen“.

1882 gründen die deutschen Freundinnen das deutsche Nationalbüro. Überall entstehen Landes-, Provinzial- und Lokalvereine. Seit 1970 lautet der Vereinsname „Verein für Internationale Jugendarbeit e.V. - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Frauen“. Vom Moment der Gründung an hat der heutige vij auf dem Handlungsfeld Internationale Jugendarbeit / Internationalisierung der Jugendarbeit Akzente gesetzt und ist aktiv, beginnend mit der internationalen Gründung (der Freundinnen) und den daraus entstehenden, über die Landesgrenzen hinausgehenden Verbindungen und der gegenseitigen Unterstützung zum Schutz von (damals nur) jungen Frauen, auch im Krieg. Die „Freundinnen der jungen Mädchen“ waren Vorläufer und Gründungsmitglied der noch heute existierenden Bahnhofsmision.¹

Nach 1945 vermitteln die deutschen „Freundinnen“ Haushaltsstellen vor allem in England, Frankreich und der Schweiz. Das Interesse der Jugend am europäischen Ausland und der Wunsch Fremdsprachen zu erlernen, führt zu einem neuen Tätigkeitsfeld. 1956 erteilt die Bundesanstalt für Arbeit dem Verein den Auftrag zur Vermittlung von Au-pairs ins Ausland, der 1962 durch den Auftrag zur Vermittlung von Au-pairs ins Inland erweitert wird. Diesem Handlungsfeld ist der vij bis heute treu geblieben. Er unterhält inzwischen 12 Au-pair-Beratungsstellen in Deutschland, Beratungsstützpunkte in Osteuropa und eine Außenstelle in Paris. Seit vielen Jahren ist der vij Mitglied der „RAL Gütegemeinschaft au-pair“, die von IJAB ab 2005 ff. im Auftrag des BMFSFJ aufgebaut wurde. Damit einher ging auch die Erarbeitung von gemeinsamen Qualitätsstandards für

¹ Vergleiche: <https://www.vij.de/ueber-uns/geschichte.html>

den Bereich Incoming und Outgoing. Der vij ist darüber hinaus Mitglied im Au-pair-Netzwerk der Kirchen „weAupair. Wir mit Dir“ (<https://au-pair-vij.org/home/ueber-uns.html>).

II. Der Augen-Blick: Herausforderungen der Gegenwart und Bedarfe aus der Perspektive des vij

Der Bundesverein vertritt auf Bundesebene die Interessen des Bundesvereins und seiner Mitglieder gegenüber kirchlichen, staatlichen und anderen Stellen oder Personen im In- und im Ausland. Er unterhält eine Geschäftsstelle in Nürnberg.

Die vij-Orts- und Landesvereine, d.h. die Mitglieder des (derzeit) nicht operativ tätigen vij Bundesvereins sind heute in folgenden Arbeitsbereichen der internationalen Jugendarbeit aktiv und leisten somit einen Betrag zur internationalen Verständigung und zum Austausch, zu mehr Toleranz und Offenheit für andere Kulturen sowie Aufbau von internationalen Freundschaften und Netzwerken:

- ⇒ Au-pair-Vermittlung (s. z.B. → vij Nürnberg)
- ⇒ Kooperation „weAupair“ mit INVIA; RAL Gütezeichen Au-pair
- ⇒ Club International (s. → vij Nürnberg und → vij München)
- ⇒ Integrationsprojekte und -kurse sowie Qualifizierungsmaßnahmen (s. z.B. → vij Württemberg)
- ⇒ Wohnheime (s. z.B. → vij München)
- ⇒ FIZ Fraueninformationszentrum (s. → vij Württemberg)
- ⇒ Kooperation mit Jadwiga / Stop dem Frauenhandel durch den vij München und vij Nürnberg
- ⇒ Schülerprojekt JUSTament und Nachhilfe für Migrant*innen und Flüchtlinge (→ vij Frankfurt)
- ⇒ Bahnhofsmision (s. → vij Württemberg)
- ⇒ Seit Corona nicht mehr durchgeführt: Erholungsaufenthalt für Tschernobyl-geschädigte Kinder, organisiert vom → vij Bad Hersfeld
- ⇒ Bereits abgeschlossenes 3 Länder-Präventions- und Vorzeigeprojekt: OPEN (Orientation, Perspectives and European Network) mit Ukraine und Rumänien.

Der vij Bundesverein, ein Fachverband der Diakonie Deutschland, arbeitet als Dachverband derzeit *nur mit einem vierköpfigen ehrenamtlichen Vorstand (ohne weitere MitarbeiterInnen)* und kümmert sich insbesondere um die Lobby- und Vernetzungsarbeit, Kooperationen und andere ortsübergreifenden Themen und das Nutzen von Synergien.

Er möchte gerne auch weiterhin – mit seinem über Jahrzehnte bekannten Markennamen – neue Prozesse und Projekte anstoßen und seine vorhandenen Kompetenzen, das langjährige Know-how und sein Netzwerk für die internationale Jugendarbeit, den Austausch untereinander, die Begleitung, den Schutz und die Förderung junger Menschen erfolgreich ausbauen. Das sind wichtige Eckpfeiler in unserer Gesellschaft für Völkerverständigung, Demokratie und Frieden.

Dazu bedarf es jedoch einer adäquaten Ausstattung (finanziell, organisatorisch und personell). Mittel- bis langfristig könnte eine institutionelle Förderung dazu beitragen, die Angebote des vij noch mehr in die Breite zu tragen und dadurch Raum für mehr Kreativität und Entwicklung schaffen.

III. Aus-Blick: Angebote von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. im Kontext der Arbeit des vij

IJAB ist als Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland seit 1967 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, seiner Mitgliedsorganisationen und anderer Träger der Jugendarbeit tätig. Unser Ziel ist es, durch die Förderung von internationalem Austausch und Begegnung zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen, internationale Bildung und Beteiligung zu unterstützen sowie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entgegenzuwirken.

Vor dem Hintergrund führt IJAB Projekte zu jugendpolitischen Fragen mit internationalen Partnern durch, unterstützt den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteure im In- und Ausland. IJAB informiert und berät Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung und bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an. Junge Menschen berät IJAB zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten.

Der vj Bundesverein und IJAB sind langjährige Weggefährten, die aufgrund ihrer Zielsetzungen und Arbeitsbereiche eine gemeinsame Schnittmenge haben. Insofern könnte der vj Bundesverein von IJAB als kompetentem Partner im Sinne der Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit als auch bei der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften sowie jungen Menschen stark profitieren. Inwiefern?

IJAB hat sich seit einigen Jahren bewusst auf die Fahnen geschrieben, *Internationalisierungsprozesse bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe* in Deutschland anzustoßen und fachlich zu begleiten. Dies kann auf verschiedenen Ebenen (Dimensionen) erfolgen:

- Organisationsentwicklung
- Personalentwicklung
- Qualitätsentwicklung

Ob im Rahmen des „Modellvorhabens zur Etablierung einer internationalen Leitkultur bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe“ oder der „Fachkräfteinitiative.International“ (<https://fki.international/>) wurden und werden verschiedenste methodische Ansätze erprobt. Ein Ansatz, der sich über Jahre bewährt hat, ist die Internationalisierung von Trägern mithilfe von (externem) Coaching. Doch wie heißt es so schön: „Viele Wege führen nach Rom.“ Um interessierte Träger auf dem Weg zu *ihrer* Internationalisierung zu begleiten und darüber hinaus potentielle Coaches zu qualifizieren, hat IJAB zwei Leitfäden herausgebracht:

1. Arbeitshilfe für Träger der Kinder- und Jugendhilfe: „Entwicklung einer internationalen Dimension in der Kinder- und Jugendhilfe mithilfe von Coaching“ -> <https://ijab.de/bestellservice/entwicklung-einer-internationalen-dimension-in-der-kinder-und-jugendhilfe-arbeitshilfe-fuer-traeger-der-kinder-und-jugendhilfe>
Die Publikation zielt darauf ab, Trägern der Kinder- und Jugendhilfe Coaching als ein Instrument trägerinterner organisationaler Internationalisierungsprozesse vorzustellen und Tipps und Hinweise für eine entsprechende Umsetzung in der eigenen Organisation zu geben.
2. Arbeitshilfe für Coaches: „Entwicklung einer internationalen Dimension in der Kinder- und Jugendhilfe“ -> <https://ijab.de/bestellservice/entwicklung-einer-internationalen-dimension-in-der-kinder-und-jugendhilfe-arbeitshilfe-fuer-coaches> Analog dazu dient diese Dokumentation

Mit den oben beschriebenen Vorhaben erhofft sich IJAB:

- neue Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe für internationale Aktivitäten zu erschließen, die nicht originär Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit anbieten,

- Fach- und Führungskräfte zu erreichen, die noch keine oder wenig Expertise in internationaler Jugendarbeit besitzen, um sie zu motivieren und dahingehend zu befähigen, eigene Mobilitätsangebote für junge Menschen zu entwickeln,
- eine neue Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe zu erlangen, die von einem gemeinsamen Verständnis von internationaler Jugendhilfe und Fachlichkeit geprägt ist,
- die Stärkung des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit an sich und zunehmende Sichtbarkeit innerhalb der Gesellschaft.

Bis dahin ist es noch ein langer Weg, allerdings fand das Vorgehen bereits Nachahmer bei anderen Trägerstrukturen, die uns darin bestätigen. Vor dem Hintergrund der breitgefächerten Expertise ist IJAB deshalb gern bereit, den vj auf seine Bedarfe hin zu unterstützen. Denkbar wäre die Verabredung zu einem umfänglichen Coaching-Prozess mit dem Ziel der stärkeren Internationalisierung des Trägers, unter Einbeziehung seiner Mitglieder und Berücksichtigung bestehender Zielgruppen, bis hin zur Erarbeitung einer gemeinsamen Zukunftsstrategie des Vereins inkl. Formulierung von Meilensteinen. Im Zuge dessen werden sich zentrale Themen herauskristallisieren, die vertiefend zu behandeln wären. Dem soll jedoch noch nicht vorgegriffen werden. Ob Empfehlungen in Richtung der Digitalisierung von Formaten der Internationalen Jugendarbeit, das Thema Jugend- und Verbraucherschutz, die onlinebasierte Evaluation von internationalen Begegnungen mit dem Tool i-EVAL (als Teil der Qualitätsentwicklung) oder nachhaltige und inklusive Bildungsarbeit und nicht zuletzt das Thema Anerkennung von Schlüsselkompetenzen – zu all dem kann IJAB Workshops und Publikationen vorhalten.

Was braucht es dafür? Vor allem Mut, Zeit und Ausdauer; denn so, wie Rom nicht in einer Nacht gebaut wurde, geht es hier um Veränderungsprozesse, die gemeinsam erarbeitet und in der Folge auf allen Ebenen des Vereins mitgetragen werden müssen. Von daher sind *Kommunikation* und *Teilhabe* das A und O für das Gelingen eines Internationalisierungsprozesses. Und vor allem braucht es eine *gemeinsame Vision*.

Sind Sie bereit sich dem Prozess zu stellen? Wir freuen uns über Ihr Signal 😊

IV. Last but not least: Zeit für Glückwünsche

Welcher Verein kann schon von sich behaupten, auf eine 140jährige Erfolgsgeschichte zurückzuschauen? Das allein verdient schon großen Respekt und Achtung; nicht zuletzt (oder gerade deshalb), weil es ein gutes Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt braucht, um über so lange Zeit die Hürden des Alltags zu bewältigen.

Der vj hat das auf beeindruckende Weise gemeistert. Dazu beglückwünschen wir Sie ganz herzlich.

- Möge Ihnen auch in Zukunft die Arbeit gut gelingen und Freude bereiten!
- Möge das Netzwerk auf nationaler und internationaler Ebene langfristig Bestand haben, um den Zielgruppen weiterhin starke und verlässliche Angebote unterbreiten zu können!
- Möge Ihnen der Mut und die Kreativität erhalten bleiben, um neue Wege zu gehen, ohne bewährte Pfade verlassen zu müssen und auf aktuelle Anforderungen stets flexibel reagieren zu können!

Das nachfolgende Zitat finde ich sehr treffend:

„Entwicklung braucht ein feines Rezept und ein durchdachtes Konzept.
In der Küche genauso wie in der Organisation.“ (p4d)

In diesem Sinne wünsche ich – stellvertretend für IJAB – dem vij ein feines Gespür für erstklassige Zutaten, ausgefeilte und pfiffige Rezepte, angereichert mit einem Spritzer Humor. Dazu ein hoch motiviertes (Küchen-)Team, das selbstbewusst seine Speisekarte verteidigt, aber nie die Lust verliert, neue Rezepturen auszuprobieren und den Kontakt zum Gegenüber (Gast, Partner*in etc.) stets im BLICK hat.

Alles Gute wünscht

Kerstin Giebel, IJAB

Kerstin Giebel
c/o IJAB e.V.
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Giebel@ijab.de
Phone +49 (0)228 – 9506-223

